|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Terminie-rung** | **Bezug zur** **Phasen-****einteilung**  | **Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens** | **Aktivitäten (Kurzbeschreibung)** | **Kompetenzen** | **Lernort/Fach** | **verantwortliche****Lehrkräfte und Akteure** |
| 2. Halbjahr | In Klasse 7.2 beginnt an der GHS Hackenberg die Erteilung des Faches Arbeitslehre Wirtschaft (AW) In diesem Fach wird der BWP NRW eingeführt und zunächst bearbeitet (ab Jg. 8 in BO). Der BWP NRW wird in einem wertschätzenden Rahmen durch eine/n Wirtschaftsvertreter/in feierlich überreicht. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit stellt sich vor. Im Anschluss daran findet ein Elternabend statt.Ebenfalls in 7.2 ist das erste Schnupperpraktikum „Berufe kennenlernen“ angesiedelt. | Schulleitung, StuBo, Klassenlehrkräfte 7, AW- Lehrkräfte |
| 7.2 | Potenziale erkennen | Interessen und Fähigkeiten auf der Spur | Überlegungen zu eigenen Interessen und Fähigkeiten sowie denen der Mitschüler/innen (Selbst- und Fremdeinschätzung) | Personale Kompetenz,Kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion | Klassenraum/ Arbeitslehre Wirtschaft | AW-Lehrkräfte |
| 7.2 | Potenziale erkennenErste Orientierung | Elterninformationsabend zum BWP NRW | Information über die BO an der GHS Feierliche Übergabe des BWP NRWEinschätzung von Interessen und Fähigkeiten der Kinder durch die Eltern | Personale Kompetenz,Kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion | ForumKlassenraum/Arbeitslehre Wirtschaft | Wirtschaftsvertreter/inBerufsberatung der Agentur für ArbeitKlassenlehrkräfte 7, AW-Lehrkräfte |
| 7.2 | Berufsfelder kennenlernen | Berufe kennenlernen-Erstes Schnupperpraktikum  | Fragebogenentwicklung, Begleitung eines Elternteils, Verwandten oder Bekannten an einem festgelegten Arbeitstag, Darstellung und anschließende Präsentation | Personale Kompetenzen,Soziale Kompetenzen, Methodenkompetenz,Sprachliche und kommunikative Kompetenzen | BetriebKlassenraum/Arbeitslehre Wirtschaft | Erwachsener, der seinen Arbeitsplatz vorstelltStuBo, Klassenlehrkräfte, AW-Lehrkräfte |
| 7.2 | Potenziale erkennen | Familienbildungscafé zum Thema Berufe kennenlernen | SuS der Jahrgangsstufe 7 stellen ihre Schnupperpraktika den Eltern vor- Plakate und deren Präsentation | Personale Kompetenzen,Soziale Kompetenzen, Sprachliche und kommunikative Kompetenzen,  | Alte Mensa | Schulleitung, StuBo, Multiplikatorin, Elternvertreterinnen |
| 7.2 | Potenziale erkennenErste Orientierung | BerufswegekonferenzBeratung | Nach dem Elternabend zu KAoA-STAR wird eine Berufswegekonferenz mit SuS und Erziehungsberechtigten zur BO-Beratung einberufen | Personale Kompetenz,Sprachliche und kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion | Klassenraum | Klassenlehrkräfte 7Sonderpädagog/innen |

**Ausführliche Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine**

|  |  |
| --- | --- |
| **Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins** | **Interessen und Fähigkeiten auf der Spur**  |
| **Inhaltliche Kurzbeschreibung** | Überlegungen zu eigenen Interessen und Fähigkeiten sowie der Mitschüler/innen (Selbst- und Fremdeinschätzung) |
| **Ziele** | Die SuS sind dazu in der Lage,* ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten zu benennen und zu reflektieren
* Interessen und Fähigkeiten anderen Mitschüler/innen zu spiegeln
* Feedback von anderen anzunehmen und zu reflektieren
* erste Bezüge zu beruflichen Arbeitsfeldern zu schaffen (In welchen Berufen benötige ich diese Fähigkeiten?)
 |
| **Jahrgangsstufe** | 7.2 |
| **BO-Phase** | Potenziale erkennen |
| **Fachbezüge und -verortung** | Arbeitslehre Wirtschaft |
| **Verantwortlichkeiten** | Fachlehrkräfte AW |
| **Welche Schülergruppe?** | Gesamte Klasse |
| **Zeitlicher Umfang** | 1UE, ca. 3 Wochen 🡺 ca. 3 Wochenstunden à 65 Minuten |
| **Methodische Umsetzung** | Wichtig ist es, in einem ruhigen Klassenklima viel Zeit zum Nachdenken und Reflektieren zu geben; Clustering muss bekannt sein, sonst erhöht sich die Erarbeitungszeit, ABC als Brainstorming-Methode, Kooperatives Lernen |
| **Ort** | Schule / Klasse |
| **Kompetenzen** | Personale Kompetenz,Kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion  |
| **Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Mit der Reflexion über eigene Fähigkeiten und Interessenslagen wird ein Gespür dafür entwickelt, welches Berufsfeld für die Begleitung eines bekannten Erwachsenen sinnvoll sein könnte. Der Berufe kennenlernen-Tag wird so vorbereitet. |
| **Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** |  |
| **Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug** | BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder GG |
| **Dokumentation der Ergebnisse** | Arbeitsblätter, die in den BWP NRW eingeheftet werden |
| **Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung** | Auf die Interessen, Fremd- und Selbsteinschätzungen kann bei der Berufswegekonferenz zurückgegriffen werden |
| **Einbindung von Kooperationspartnern** | Betriebe, die es ermöglichen, dass Kinder die Arbeitnehmer/innen begleiten dürfen.  |
| **Materialien** | Arbeitsblätter s. Anhang, BWP NRW (in leichter Sprache) |

Orientierung finden, Stärkenanalyse, Selbsteinschätzung, alle Klassenstufen, Zeitaufwand: ca. 60 Minuten

Cluster (Gedankenlandkarte) zur

 Selbsteinschätzung persönlicher Stärken

**Wichtig:** Es geht um **dich**, in dieser Phase ist absolute **Stillarbeit** nötig.

Lass deine Gedanken um „Meine persönlichen Stärken“ kreisen.

**Was kann ich gut?**

**Wann werde ich gelobt?**

**Was macht mir Freude, wenn ich es ausführe?**

Schreibe rund um die Mitte alles auf, was dir einfällt- lass alle Gedanken für 8-10 Minuten zu. Erst, wenn die Gedanken nicht mehr fließen, beginnst du damit, die einzelnen Gedanken zu umkreisen und sie durch Verbindungslinien in einen Zusammenhang zu bringen- so sortierst du sie.

**Beispiel:** (nicht fertig gestellt)

 pünktlich hilfsbereit tapezieren

 renovieren anstreichen zuverlässig

Meine persönlichen Stärken

sportlichkörperlich fit

Longboard fahren

Wenn du das Gefühl hast, dass alle Gedanken, die zusammen gehören, verbunden sind, lässt du das Cluster auf dich wirken.

Ein Begriff wird dich irgendwann „anspringen“. Diesen Begriff nimmst du in den ersten Satz deines Textes zu deinen persönlichen Stärken auf.

**Mögliche Satzanfänge:**

Meine persönlichen Stärken liegen in…

Wenn ich über meine eigenen Stärken nachdenke, fällt mir zuerst…

Ich habe Stärken, die z.B. im Bereich der/des … liegen.

Nach deinem ersten Satz schreibst du alles herunter, was dir dazu einfällt. Wenn die Gedanken stocken, suchst du dir einen weiteren Begriff aus deinem Cluster aus. Nach und nach arbeitest du die Gedankenlandkarte ab und versuchst, so viele Begriffe wie möglich in deinen Text einzubinden. Du darfst auch aussortieren, wenn die Gedanken nicht mehr passen. Wenn du merkst, dass dein Text in sich fertig ist, schließt du ihn mit deinem „wichtigen“ Begriff aus dem ersten Satz ab. Indem du den Begriff aus dem ersten Satz in deinem letzten Satz aufgreifst, machst du den Text „rund“.

Lies deinen Text in Ruhe durch. Verbessere Stellen, die dir nicht gefallen.

Wenn du magst, stelle deinen Mitschülerinnen und –schülern deinen persönlichen Stärken-Text vor. Vielleicht gibt es ja auch noch ein Feedback dazu?

Orientierung finden, Stärkenanalyse, alle Klassenstufen, Zeitaufwand: ca. 30 Minuten

Das „starke Mädchen/starke Jungen“ – ABC

Was zeichnet ein „starkes“ Mädchen und einen „starken“ Jungen aus?

Überlege dir zu jedem Buchstaben des Alphabets ein passendes Wort. Es ist egal an welcher Stelle des Wortes der Buchstabe steht- am Anfang, in der Mitte oder am Ende ☺

**A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z**

 **Computer ualifikationen**

 **Toleran**

Orientierung finden, Stärkenanalyse, Selbst- und Fremdeinschätzung, alle Klassenstufen

 Zeitaufwand: ca. 30 Minuten/Selbsteinschätzung

ca. 10 Minuten je Fremdeinschätzung

**Jeder ist ein Genie!**

**Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst,**

**ob er auf einen Baum klettern kann,**

 **wird er sein ganzes Leben denken, er sei dumm.**

Albert Einstein

**Vier Schritte zu deinem Stärkenprofil**

**Schritt 1: Schreibe all deine Stärken auf ein Blatt Papier!**

Notiere auch alle „Kleinigkeiten“ und privaten Fähigkeiten wie „ich kann mir gut Geburtstage merken“ oder „ich kann gut zuhören“.

Mögliche Fragen:

* Was kann ich gut?
* Was sind meine Hobbys?
* Worin kenne ich mich gut aus?
* Was fällt mir leicht?
* Was kann ich in Bezug auf andere besonders gut?
* Was fällt mir im Umgang mit Klassenkameraden/Lehrern/Verwandten/Freunden leicht?
* Womit hatte ich schon Erfolg?
* Was mögen andere an mir?

**Schritt 2: Ergänze deine Liste durch weitere Anregungen!**

Gucke dir die „Beispiele für Stärken“ (Rückseite) an und überlege, ob sie auch für dich zutreffen.

**Schritt 3: Gewichte deine Stärken!**
Bedenke noch einmal jede auf deiner Liste aufgeführte Fähigkeit. Markiere die fünf Stärken, die bei dir besonders ausgeprägt sind.



**4. Hole dir Fremdeinschätzungen ein**!
Bitte etwa drei Personen, die dich gut kennen, um ihre Mithilfe.

Wähle je eine aus den Bereichen Familie, Schule und Freizeit.

* Gib jeder/m zunächst die Liste mit den Beispielen für Stärken und dann deine persönliche Stärken-Liste.
* Bitte die Person, spontan anzukreuzen, welche der aufgeführten Fähigkeiten auf dich zutreffen.
* Bitte sie abschließend, jeweils die fünf Fähigkeiten zu markieren, die dich besonders auszeichnen. Du wirst dich wundern, welche Stärken andere bei dir wahrnehmen. Gleiche deine und die Listen der anderen Personen miteinander ab. Ergänze deine Liste!

Orientierung finden, Stärkenanalyse, Selbst- und Fremdeinschätzung, alle Klassenstufen

 Zeitaufwand: ca. 30 Minuten/Selbsteinschätzung

ca. 10 Minuten je Fremdeinschätzung

**Beispiele für Stärken**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| * **gutes Auftreten**
* **Flexibilität**
* **Durchsetzungs-vermögen**
* **Intuitionsfähigkeit**
* **Glaubwürdigkeit**
* **Kreativität**
* **analytischeFähigkeiten**
* **Leistungsbereitschaft**
* **Entschlossenheit**
* **Humor**
* **Entscheidungsfähigkeit**
* **Belastbarkeit**
* **Ausdauer**
* **Risikobereitschaft**
* **Kritikfähigkeit**
* **Fähigkeit zurSelbsterkenntnis**
* **Selbstbewusstsein**
* **(Eigen-) Initiative**
 | * **Kommunikationsfähigkeit**
* **Konfliktfähigkeit**
* **Fähigkeit zu genießen**
* **Selbstsicherheit**
* **Selbstständigkeit**
* **Lernbereitschaft**
* **Neugier**
* **Zuverlässigkeit**
* **Ausgeglichenheit**
* **Konzentrationsfähigkeit**
* **Selbstvertrauen**
* **Führungsfähigkeit**
* **Spontanität**
* **Einsatzbereitschaft**
* **Begeisterungsfähigkeit**
* **Autorität**
* **Verantwortungsbewusstsein**
* **Anpassungsfähigkeit**
* **Teamfähigkeit**
 | * **Einfühlungsvermögen**
* **Überzeugungskraft**
* **Ausdrucksfähigkeitin Wort und Schrift**
* **Musikalität**
* **Organisationstalent**
* **Kontaktfähigkeit**
* **Fähigkeitzu entspannen**
* **Vielseitigkeit**
* **Besonnenheit**
* **Aufgeschlossenheit**
* **Auffassungsgabe**
* **Offenheit**
* **Fähigkeitzuzuhören**
* **Präzision**
* **Experimentierfreudigkeit**
* (Selbst-)**Motivationsfähigkeit**
* **Urteilsvermögen**
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins** | **Elterninformationsabend zum BWP NRW**  |
| **Inhaltliche Kurzbeschreibung** | Feierliche Übergabe des BWP NRWEinschätzung von Interessen und Fähigkeiten der Kinder durch die Eltern |
| **Ziele** | * Information über die BO an der GHS (bes. Berufe kennenlernen und das neue Fach AW)
* Wertschätzung der BO und BWP-Übergabe durch Teilnahme eine/s/r Wirtschaftsvertreter/in/s
* Kennenlernen der Berufsberatung
 |
| **Jahrgangsstufe** | 7.2 |
| **BO-Phase** | Potenziale erkennenErste Orientierung |
| **Fachbezüge und -verortung** | Arbeitslehre Wirtschaft |
| **Verantwortlichkeiten** | Klassenlehrkräfte 7Fachlehrkräfte AW |
| **Welche Schülergruppe?** | Gesamte Klasse |
| **Zeitlicher Umfang** | 1 Stunde BWP-Übergabe1 Stunde Elternabend1WS á 65 Minuten in AW, Einrichten des BWP, Ausfüllen der ersten Seiten (z.B. Ansprechpartner/innen etc.) |
| **Methodische Umsetzung** | Eltern/Erziehungsberechtigte füllen eine Karte an ihr Kind aus und benennen dort seine Stärken, Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale |
| **Ort** | Schule/Forum/Klassenraum |
| **Kompetenzen** | Personale Kompetenz,Kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion  |
| **Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug** | BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder GG |
| **Dokumentation der Ergebnisse** | Karte, die in den BWP NRW eingeheftet wird |
| **Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung** | Eltern werden auf den Prozess der beruflichen Orientierung eingestimmt und als Partner in die Pflicht genommen |
| **Einbindung von Kooperationspartnern** | Wirtschaftsvertreter/inBerufsberatung von der Agentur für ArbeitMultiplikatorin „Interkulturelle Elternarbeit“ |
| **Materialien** | Karte, BWP NRW (in leichter Sprache) |

An die

Erziehungsberechtigten

des Jahrgangs 7

 Remscheid, 23.01.2018

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler,

**der kommende Informationsabend wird ein ganz besonderer sein!**

Er ist wichtig für den Start Ihres Kindes in die Berufswelt. Um das Ziel der Ausbildungsreife und einen möglichst passgenauen Einstieg in die Berufswelt zu erreichen, stellt die GHS zusätzliche Stunden und Materialien zur Verfügung.

Bitte begleiten und unterstützen Sie Ihr Kind auf diesem Weg!

Ich lade Sie und Ihr Kind daher herzlich zur Startveranstaltung

**am 21. Februar 2018 um 18.30 Uhr ins Forum der Schule ein.**

18.30 Uhr Beginn und Begrüßung durch die Schulleitung

18.35 Uhr Warum ist eine gute Berufswahlvorbereitung wichtig?

 (Fr. Müller, Managementbeauftragte Qualität & Umwelt, Firma HAZET)

18.45 Uhr Überblick über den Berufsorientierungsprozess

 Herr Amoroso, Berufsberater der Agentur für Arbeit

18.55 Uhr Hinweise durch Frau Kreimer (StuBo) zum Berufswahlpass NRW und zur

 Veranstaltung „Berufe kennenlernen“ am 11. April 2017

 Informationen über das Elternbildungscafé- Timo Flick

 Überreichen des Berufswahlpass NRW durch Fr. Müller an die

 KlassensprecherInnen

19.15 Uhr Beginn der einzelnen Klassenpflegschaften:

7a in Raum 224 7b in Raum 7c in Raum 7d in Raum

Alle Schülerinnen und Schüler sollten teilnehmen.

Kommen auch Sie im Interesse Ihres Kindes dazu!

Mit freundlichen Grüßen

**So oder so?**

Schulleiterin

|  |  |
| --- | --- |
| **Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins** | **Berufe kennenlernen-** **Erstes Schnupperpraktikum** |
| **Inhaltliche Kurzbeschreibung** | Die SuS „beschatten“ bekannte Erwachsene für einen Tag bei ihrer Arbeit. Über die Eltern werden Schnupperpraktikumsplätze akquiriert. Manche Arbeitnehmer/innen nehmen auch mehrere SuS mit an den Arbeitsplatz. Durch die sehr gute Kooperation mit der Fa. HAZET, besteht die Möglichkeit einer Betriebsbe-sichtigung mit kleinen Arbeitsproben für etwa 20 SuS, die keine Möglichkeit haben, einen Erwachsenen an den Arbeitsplatz zu begleiten.Die SuS bereiten das Schnupperpraktikum in der Schule vor und nach. Zur Präsentation in der Klasse oder sogar bei einem Familienbildungscafé, werden die gewonnenen Informationen auf einem Plakat dargestellt und in einem Vortrag erklärt. |
| **Ziele** | Die SuS sind dazu in der Lage,* ihre Erwartungen zu formulieren.
* erste Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten.
* einen Fragebogen gemeinsam zu entwickeln, um so viele interessante Informationen wie möglich zu erhalten.
* Beobachtungen am Arbeitsplatz zu tätigen, ggf. sogar Arbeitshandlungen selbst vorzunehmen
* ihre neu gewonnenen Erkenntnisse darzustellen.
* ihre selbst erstellten Plakate in einem freien Vortrag zu präsentieren.
* kriteriengeleitetes Feedback zu den Präsentationen zu geben.
 |
| **Jahrgangsstufe** | 7.2 |
| **BO-Phase** | Berufsfelder kennenlernen |
| **Fachbezüge und -verortung** | Arbeitslehre Wirtschaft |
| **Verantwortlichkeiten** | StuBo, Fachlehrkräfte AW |
| **Welche Schülergruppe?** | Gesamte Klasse |
| **Zeitlicher Umfang** | 1UE, ca. 4 Wochen 🡺 ca. 3 Wochenstunden à 65 Minuten und ein ganztägiges Schnupperpraktikum |
| **Methodische Umsetzung** | Kooperatives Lernen, Brainstorming, Plakatgestaltung, Präsentationstechniken |
| **Ort** | Schule / Betrieb/Klasse |
| **Kompetenzen** | Personale Kompetenzen,Soziale Kompetenzen, Methodenkompetenz,Sprachliche und kommunikative Kompetenzen  |
| **Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Welche Berufe von Verwandten/ Bekannten sind für mich interessant?Welche Fragen habe ich an den Betrieb?Wie benehme ich mich in einem Unternehmen? |
| **Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Welche Informationen möchte ich darstellen?Wie stelle ich sie dar?Wie bereite ich eine Präsentation vor? Kriterien? |
| **Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug** | Unterstützung durch Klassenkamerad/innen oder die LehrkraftGgf. Thematisierung geschlechtsspezifischer Berufe, Durchbrechen von Vorurteilen und Generalisierungen |
| **Dokumentation der Ergebnisse** | Abheften in den BWP NRW, Aushang in der Klasse, ggf. Fotodokumentation |
| **Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung** | Auf die Ergebnisse der Erfahrungen beim Berufe kennenlernen-Tag kann bei der Berufswegekonferenz zurückgegriffen werden |
| **Einbindung von Kooperationspartnern** | Betriebe, die es ermöglichen, dass Kinder die Arbeitnehmer/innen begleiten dürfen. Fa. HAZET, Frau Müller |
| **Materialien** | Briefe für den Berufe kennenlernen-Tag (Eltern, Betrieb, Rückmeldung)FragebogenPlakate, Eddings, ggf. Fotos |

|  |  |
| --- | --- |
| **Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins** | **Familienbildungscafé zum Thema „Berufe kennenlernen“**  |
| **Inhaltliche Kurzbeschreibung** | Ausgewählte SuS der Jahrgangsstufe 7 dürfen ihre Plakate zu dem Berufe kennenlernen-Tag bei einem Familienbildungscafé den anwesenden Eltern, Erziehungsberechtigten und weiteren SuS präsentieren. In einer gemütlichen und ungezwungenen Atmosphäre werden so wichtige Informationen und Einblicke in verschiedene Berufe weitergegeben. Anwesende Lehrkräfte und die Multiplikatorin, Frau Hüseyinoglu, können die Durchlässigkeit des deutschen Schulsystems und die Chancen der dualen Ausbildung verdeutlichen.  |
| **Ziele** | Die SuS sind dazu in der Lage,* sich vor fremden Personen darzustellen.
* ihre selbst erstellten Plakate in einem freien Vortrag zu präsentieren.
* Fragen zu ihrem Schnupperpraktikum zu beantworten.
 |
| **Jahrgangsstufe** | 7.2 |
| **BO-Phase** | Berufsfelder kennenlernen |
| **Fachbezüge und -verortung** | Arbeitslehre Wirtschaft |
| **Verantwortlichkeiten** | StuBo, Fachlehrkräfte AW |
| **Welche Schülergruppe?** | Ausgewählte Schüler/innen (5-6) |
| **Zeitlicher Umfang** | 2 Stunden, Zeitraum des Familienbildungscafés |
| **Methodische Umsetzung** | Plakatgestaltung, Präsentationstechniken |
| **Ort** | Schule/Alte Mensa |
| **Kompetenzen** | Personale Kompetenzen,Soziale Kompetenzen, Methodenkompetenz,Sprachliche und kommunikative Kompetenzen  |
| **Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | s. UE Berufe kennenlernen |
| **Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Erfahrungen aus dem Familienbildungscafé werden in die Klassengemeinschaft getragen |
| **Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug** | Ggf. Thematisierung geschlechtsspezifischer Berufe, Durchbrechen von Vorurteilen und Generalisierungen |
| **Dokumentation der Ergebnisse** | Abheften in den BWP NRW, Aushang in der Klasse, ggf. Fotodokumentation |
| **Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung** | Im Rahmen des Familienbildungscafés erfolgen individuelle Beratungen durch die Multiplikatorin, Lehrkräfte, StuBo und die Elternschaft untereinander |
| **Einbindung von Kooperationspartnern** | Frau H, MultiplikatorinFrau U, Ansprechpartnerin KIFrau B, SchülermutterFrau Ö, Schüler/inmutter |
| **Materialien** | Einladungen in mehreren Sprachen, Plakate, Eddings, ggf. Fotos |

|  |  |
| --- | --- |
| **Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins** | **Berufswegekonferenz- Beratung** |
| **Inhaltliche Kurzbeschreibung** | Nach erfolgtem Elterninformationsabend zu KAoA-STAR an der Sophie-Scholl-Gesamtschule durch den LVR/IFD, findet die Berufswegekonferenz an der GHS Hackenberg statt. Hier einigen sich SuS, Erziehungs-berechtigte und Lehrkräfte darauf, wie der Start von KAoA in der 8. Jahrgangsstufe aussehen soll. Dazu werden einige Sachstände bezüglich des Jugendlichen erhoben und gemeinsam eine passende Form von Beruflicher Orientierung beschlossen. |
| **Ziele** | Die SuS sind dazu in der Lage,* sich im Prozess der Beruflichen Orientierung selbst einzuschätzen.
* Feedback der anderen Beteiligten anzunehmen.
* nach der gemeinsamen Beratung zu der geeigneten Auswahl der PA für Klasse 8 zu gelangen. (KAoA, KAoA-Star, Huckepack oder nur schulische BO)
 |
| **Jahrgangsstufe** | 7.2 |
| **BO-Phase** | Potenziale erkennen-Erste Orientierung |
| **Fachbezüge und -verortung** | Ganztägiger Beratungstag mit SuS und Erziehungsberechtigten |
| **Verantwortlichkeiten** | StuBo, Klassenlehrkräfte, Sonderpädagog/innen |
| **Welche Schülergruppe?** | Mindestens alle SuS mit den Förderschwerpunkten HK, SE, GG, KME oder Autismus-Spektrum-Störung oder Schwerbehindertenausweis (ab 50% GdB)In Inklusionsklassen: ganze Lerngruppe |
| **Zeitlicher Umfang** | ca. 6-8 Zeitstunden, ca. 20-30 Minuten pro Schüler/in |
| **Methodische Umsetzung** | Interview, prozessbegleitende Beratung |
| **Ort** | Schule/Klassenraum |
| **Kompetenzen** | Personale Kompetenz,Sprachliche und kommunikative Kompetenz,Soziale Kompetenz,Selbstreflexion  |
| **Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Einladungen verschicken, Termine vergeben, Beratungsprotokoll entwickeln |
| **Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)** | Protokolle kopieren, Abheften in BWP und Schülerakte, Weitergabe Anzahl SuS an KAoA-STAR an die BR Düsseldorf und Schulamtskoordination |
| **Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug** | Bestmögliche Förderung und Unterstützungsmaßnahmen für SuS im GL erreichen, Ggf. Thematisierung geschlechtsspezifischer Berufe, Durchbrechen von Vorurteilen und Generalisierungen |
| **Dokumentation der Ergebnisse** | Abheften im BWP NRW und in den Schülerakten |
| **Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung** | Individuelle Beratung zwischen Erziehungsberechtigten, SuS und Lehrkräften |
| **Einbindung von Kooperationspartnern** | LVR, IFD im Vorfeld durch den Elterninformationsabend (kommunal organisiert) und später intensive Zusammenarbeit mit dem IFD in der Umsetzung von KAoA-STARGgf. Heinrich-Neumann-Förderschule für die 2-tägige PA im „Huckepackverfahren“ |
| **Materialien** | Einladungen, Einverständniserklärung KAoA-STAR, Fragebogen zur Erstberatung |